

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)



Ubr... 15/8 27. M. 1/2 17. Wp
Zulassung
Johann...

Bezugs-Preis mit Postverendung:

Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung:

Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Anserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr berechnet.

Nr. 33.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 15. August 1891.

6. Jahrg.

Einladung zur Bezugserneuerung.

Mit 1. August begann ein neues Abonnement auf den „Boten von der Ybbs.“ Wir bitten unsere geehrten Abnehmer, um Unterbrechungen in der Zusendung zu vermeiden, um rechtzeitige Bezugserneuerung.

Die Verwaltung des „Boten von der Ybbs.“

Ueber gesetzlichen Schutz gegen unredliche Concurrnz*).

V.

Wenn wir zu der zweiten Gruppe von Fällen unredlicher Concurrnz übergehen, so finden wir hier jene der Herabsetzung der Person oder der Ware eines anderen Gewerbmannes, um dadurch indirect der eigenen Ware einen Wert zu schaffen, ihren Wert zu erhöhen und den Absatz an sich zu ziehen. Es ist dies ein Fall der Concurrnz, der sich ebenfalls der Täuschung des Publikums bedient und dem man bisher entgegenzutreten kaum in der Lage war. Die Bestimmungen unseres bürgerlichen Gesetzbuches über den Schadenersatz schließen zwar diesbezügliche Klagen nicht aus; letztere kommen jedoch in der Praxis nicht vor, weil ihre schwierige processuale Durchführung in keinem Verhältnisse zu dem höchst zweifelhaften Erfolge steht.

Das geltende Strafgesetz schützt zwar die bürgerliche Ehre, es schützt aber nicht die kaufmännische Ehre; und es ist daher gewiss ein Verdienst, daß das neue Strafgesetz in den §§. 203 und 204 des Ausschluß-Entwurfes einige Bestimmungen enthält, welche auch zum Schutze der kaufmännischen Ehre dienen sollen. §. 203 bestimmt nämlich:

*) Wie veröffentlicht hiemit eine Reihe von Artikeln, welche auszugsweise einem unter diesem Titel in der Privatbeamten-Localgruppe des I. allgemeinen Beamtenvereines in Wien gehaltenen interessanten Vortrage des auch in hiesigen gewerblichen Kreisen bekannten Secretärs-Stellvertreters der n.-ö. Handels- und Gewerbetammer, Dr. Rudolf Mareš, entnommen sind. Der Vortrag erschien als Broschüre im Verlag von A. Fischers Witwe, Wien 1890.

Die erste Hälfte.

(Original-Mittheilung des „Bote von der Ybbs“).

Wenn die geehrten Leser dieser Zeilen den nachfolgenden Ausführungen ihre geneigte Aufmerksamkeit geschenkt haben werden, nähern wir uns bereits jener Zeit, mit welcher die erste Hälfte der großen Vakanz abschließt.

All das, was nach diesem Zeitpunkte kommt, trägt gewissermaßen schon nur mehr halb den Charakter des völlig ungeschützten Freien an sich, denn in die Freude mischt sich bereits wieder die bittere Pille, Gottes schöner Natur den Rücken und in die dumpfen Mauern, in das Getriebe der Großstadt zurückkehren zu müssen. So sehr man oft in gewissen Kreisen den Unzufriedenen am Lande spielt, der an allem und jedem etwas zu bekräfteln hat und dabei vergißt, daß man den Maßstab des Großstädtischen nie an das Leben in einer Provinzialstadt anlegen darf, so sehr sehnt man sich doch andererseits dann in der ominösen zweiten Hälfte der Ferien schon im vorhinein wieder nach jener Zeit, welche uns wieder eine Reprise der nach langer Winternacht heiß ersehnten ersten Hälfte der großen Vakanz bringt. Heuer ist leider der launische Wettergott zu sehr Regent gewesen und wir können getrost behaupten, daß unsere erste Ferienhälfte total verregnet worden ist. Aus allen Gegenden der Windrose liefen betrübende Nachrichten über erhebliche Schäden ein, welche Blizschläge, Wolkenbrüche, Hagelwetter und Hochwasser angerichtet haben. Ein Wiener Tages-Journal brachte nicht mit Unrecht eine Notiz in seinen Spalten, betitelt „Wien unter dem Regenschirm“ und die Wigolätter wurden nicht müde die Wassermisere zu glossiren. Es scheint überhaupt im heurigen Jahre gerade in der letzten Zeit ein eigener Unstern über all dem zu schweben, was mit der Rei-

„Wer Thatsachen behauptet oder verbreitet, welche geeignet sind, den Erwerb, Credit eines anderen oder das ihm in Bezug auf die Ausübung seines Berufes nöthige Vertrauen des Publikums zu gefährden oder zu schädigen, wird nach den Bestimmungen über Ehrenbeleidigung bestraft.“ Der Wahrheitsbeweis ist nach §. 204 in einem solchen Falle ausgeschlossen, „wenn die Beschuldigung öffentlich erfolgte und nicht erkennbar, daß der Beleidiger dabei von der Absicht geleitet wurde, ein rechtlich begründetes Privatinteresse oder das öffentliche Wohl zu fördern.“ Praktischen Wert bekommt diese Bestimmung durch den §. 209, wonach neben der Strafe, über Verlangen des Beleidigten, auch auf eine Buße bis 5000 fl. erkannt werden kann, im Falle die Beleidigung nachtheilige Folgen für die Vermögensverhältnisse, den Erwerb oder das Fortkommen gehabt hat. Es ist daher auf diesem Wege vielleicht möglich, manchem Schadenersatzproceß auszuweichen.

Die dritte Gruppe von Fällen unredlicher Concurrnz umfaßt die Ausschreitungen der Reclame.

Es ist klar, daß jeder Kaufmann seine Ware lobt und es ist auch ein Sprichwort: Der Kaufmann spricht viel.“ Darin allein kann niemand eine Täuschung des Publikums erblicken. Reclame gehört zu den der eigenen Kraft entnommenen Mitteln des Wettbewerbes. Gewiß wäre es gefehlt, wollte man die Reclame überhaupt einer Einschränkung unterwerfen. Man muß auch vom Publikum voraussetzen, daß es den Warenanzeigen kein unbedingtes Vertrauen entgegenbringt. Man kann von einem jeden Käufer verlangen, daß er die Sorgfalt eines guten Hausvaters anwendet, wenn er einen Kauf eingeht und Jenen, welche nicht in der Lage sind, dies zu thun, weil sie taub, blind oder sonst gebrüchlich sind, gewähren die Gesetze ohnehin anderen Schutz.

Der Begriff der Täuschung würde also auf die Reclame nicht Anwendung zu finden haben, und es ist bekannt, daß das Reclamewesen zunimmt, je fortgeschrittener das Volk ist, je lebhaftere Empfindung und je mehr geschäftlichen Sinn es besitzt; in demselben Maße wird aber auch die Gefährlichkeit der Reclame, die Befürchtung der Irreführung durch die Reclame, eine geringere.

Wir werden daher die Grenzen der zulässigen Reclame erst dort suchen, wo der Concurrent sich, seiner Erzeugungsstätte, seinen Waren unberechtigter Weise Attribute beilegt, welche auf eine von den öffentlichen Organen bestätigte, besondere Vertrauens-

würdigkeit seiner Person oder der Qualität seiner Erzeugnisse hindeuten sollen.

Das Publikum kann ja nicht prüfen, ob dem N. N. für seine Verdienste um das Gewerbe wirklich eine öffentliche Auszeichnung verliehen wurde, wie er behauptet, oder ob er eine Ausstellungs-Medaille für diese oder jene Erzeugnisse erhalten hat. Die Behauptung, er sei ausgezeichnet worden, seine Producte seien daher von besonderer Qualität, wird von dem Publicum nicht mit Unrecht mit Vertrauen entgegengenommen. Beruht sie auf einer Täuschung, dann ist dies eine Form der unredlichen Concurrnz, gegen welche einzuschreiten die Gesetzgebung gewiß allen Anlaß hat.

Die Gewerbeordnung gestattet im §. 44 dem Gewerbetreibenden sich außer der Bezeichnung seiner Betriebsstätte, sonstiger Mittel der Bekanntmachung zu bedienen. Die Reclame aber, welche sich in der Annahme einer öffentlichen Auszeichnung ausdrückt, ist nach §. 49, 3. 2 verboten, und zwar sowohl verboten bei der Bezeichnung der Betriebsstätte und der Erzeugnisse, als überhaupt beim Betriebe des Geschäftes, bei der Unterschriftgebung und dergl. Sie soll von Amtswegen verfolgt und streng bestraft werden.

Auf diesem Gebiete bestehen thatsächlich viele Uebelstände. Zuerst beginnt diese Reclame mit der Annahme der Hofstitel. Das nächste sind die widerrechtlichen Annahmen der Bezeichnung „kaiserlich königlich“. All dies geschieht, weil bekanntlich solche Bezeichnungen immer ein erhöhtes Vertrauen einflößen. Nun ist es z. B. ganz ungerechtfertigt, wenn ein Schätzmeister oder Sachverständiger, der durch eine Behörde, welche eine kaiserl. königl. Behörde ist, beedtet wurde, deswegen, weil er dort beedtet wurde, sich jetzt „kaiserl. königlicher beedeter Schätzmeister oder Sachverständiger“ nennt. Es ist ganz unzulässig, daß Einer, der ein Privilegium erworben hat, weil ihm das Privilegium durch eine k. k. Behörde verliehen wurde, sich kaiserl. königl. Privilegienbesitzer nennt. Es ist ganz gewiß nicht gestattet, daß ein Besitzer eines von der Statthalterei concessionirten Informationsbureaus oder einer Pfandleihanstalt sein Bureau, seine Anstalt als „k. k. concessionirt“ bezeichnet. Dies ist entschieden ein Unfug, dem zu steuern man allen Anlaß hat, denn die Verleihung einer Concession, die Ernennung zu einer Vertrauensstellung durch eine Behörde gibt an und für sich noch keineswegs das Recht zur Führung derartiger Beisätze.

(Fortsetzung folgt.)

jesaison und der Vakanz im innigen Zusammenhange steht, davon geben wohl am besten die Eisenbahnunfälle bei Mönchenstein, Eggolsheim und St. Monde den Beweis. In allen Fällen fanden Personen, welche Erholung in wüthiger Waldluft und im Freien überhaupt suchten, auf die fürchterlichste Weise ihren Tod. Man kann also immerhin noch vom Glück sprechen, wenn man außer einer verregneten Saison nicht noch viel größere Verluste zu beklagen hat.

Unter den vielen Leidensbriefen, welche in den letzten Wochen von Sommerfrischlern an deren Verwandte in Wien einliefen, können wir nicht umhin den folgenden Brief zu veröffentlichen. Derselbe klingt in einer wahren Jeremiade aus, er lautet:

Lieber Schwager!

Wir sind seit vier Wochen in der Sommerfrische, und ich muß dir sagen, daß die Frische sich derart äußert, daß selbe schon nahezu an „Kälte“ streift. Du weißt, wie empfindlich meine Frau gegen den Luftzug ist, und daß bei uns in Wien nur unter Anwendung aller Vorichtsmaßregeln die Zimmerluft besorgt wird. Denke dir nur, in unserer Landwohnung pfeift der Wind so nachhaltig durch die Fenster- und Thürfugen, daß das Licht im Zimmer unstät flackert und nahezu erlischt, wenn die Thüre aufgeht. Dazu sind unsere Fenster, um das Unglück voll zu machen, auf der Wetterseite. Wenn es regnet, so haben wir beim Fenster eine Fissile von einer Douche, und am Plafond zeigen sich so eigenthümliche Flecken, daß ich mich von dem Gedanken nicht befreien kann, wir machen noch mit dem Anwurfe des Plafond nähere Bekanntschaft.

So sitzt denn meine Frau mit Baumwolle in den Ohren und einem Wolltuche mitten im Zimmer und die Fenster haben wir mit diverserlei Zeug verstopft, so daß es halbwegs zum Aushalten ist. Vor fünf Wochen war ein

fürchterliches Unwetter. Es hagelte Körner, so groß wie Taubeneier und das Thermometer zeigte +6° Reaumur. Wir mußten uns einheizen — Einheizen im Juli! — wo wir wegen der Hitze aus der Großstadt flohen, mußten wir hier uns glücklich schätzen einen Ofen zur Venüzung zu haben. Nach dem Hagel kam ein Regen, welcher nahezu 3 Tage mit nur sehr kurzen Pausen andauerte.

Wir haben 200 Gulden für die Saison ausgegeben und warten nur noch auf die ersten Tage „der zweiten Hälfte“, geht es dann ebenso fort in dieser wässerigen Couleur, so sind wir fest entschlossen zur „Erholung“ noch im August nach Groß-Wien abzureisen. Apropos! Was macht unsere Partie im coffee? Ich beneide Euch um Eure Sommerfrische daselbst. Sei so gut und behalte diesen Brief für dich, sonst bringt mich der Spott um, wenn ich am Ende doch noch im August nach Hause komme! — — — — — Es grüßt dich herzlich und

Dein aufrichtiger Schwager

Diese Epistel spricht gewiß eine beredte Sprache und läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Köstlich ist folgende in bündiger Kürze abgefaßte Karte, welche von einem auf Urlaub weilenden Beamten, der eine kleine Rundreise zu machen beabsichtigte, hier eingelangt ist. Derselbe schreibt:

Lieber Freund! Den ersten Tag 12 Stunden gefahren. Bei meiner Ankunft in * * * fürchterlich geoffen. Keine Aussicht auf Ausheiterung, daher gar nicht in * * * aufgestiegen und weiter 6 Stunden fortgefahren. Nach 18 stündigem Regen und zugleich auch 18stündiger Fahrt in * * * angekommen. Sitze 2 Tage im Hotel. Morgen fahre ich retour; erwarte mich am Südbahnhofe. Dein Fritz.

Bericht

über die öffentl. Gemeinderathssitzung vom 13. August 1891.

Der Bürgermeister constatiert die Beschlußfähigkeit, eröffnet die Sitzung und bringt 2 Schreiben zur Verlesung, enthaltend den Dank des Kammerpräsidenten Herrn Rudolf v. Isbarn für die ihm gewordene Auszeichnung, das zweite die Resignation des Herrn Carl Frieß als Stadt- u. Gemeinderath.

Tagesordnung:

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigend zur Kenntniß genommen.

Präliminare pro 1891 wird nach der Vorlage genehmigt.

Bericht über den Referenten-Entwurf betreffs Schaffung eines Armengesetzes, es wird die Abgabe nach den vorliegenden Referaten beschlossen.

Rechnungslegung des Armen- und Siechenhauses wird genehmigt, das Absolutorium ertheilt, der Dank ausgesprochen.

Rechnungslegung des Bürgerhospitals pro 1890, es wird die Entlastung ertheilt und der Dank ausgesprochen.

Ansuchen um Remuneration anlässlich der Volkszählung. Es wird zum Beschluß erhoben den Petenten je 10 fl. zu erfolgen.

Befetzung der Stelle eines städt. Rechnungsbeamten. Es wird Herr Josef Schwarz zum städt. Rechnungsbeamten ernannt.

Es wird über Antrag auf Tieflegung der Canäle nach den vorgelegten Plänen beschlossen, diese Arbeit in kürzester Zeit auszuführen, und hat zu diesem Zweck Herr Baron v. Rothschild die Summe von 800 fl. zur Verfügung gestellt. Dem Herrn Baron Rothschild wird für diese Spende der Dank des Gemeinderathes votirt.

Für die verlostten Grundlastungsobligationen des Siechenhauses und Kammeramtes pro 749.70 od. 418.95 wird die Fructification der ersteren durch Ankauf von Notenrenten per 880 fl., der letzteren durch Einlage in die Sparcasse beschlossen.

Wapirungen im Badhause. Berathung vertagt.

Gewährung einer Subvention zu Prämierungszwecken für den landwirthschaftlichen Bezirksverein. Von Seite der Sparcasse werden 75 fl. bewilligt.

Armencommission:

Gesuche theils abgewiesen, theils genehmigt.

Aus Waidhofen und Umgebung.

Anlässlich des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers findet Dienstag, den 18. d. M. in der hiesigen Pfarrkirche ein feierliches Hochamt statt, zu welchem seitens des Bürgermeisteramtes die üblichen Einladungen ergien.

Vom k. k. Bezirksgerichte. Anlässlich des Urlaubes des Herrn Bezirksrichters Bauer v. Bargher wurde der Bezirksgerichtsadjunkt Herr J. Faschingbauer mit der Leitung des Bezirksgerichtes betraut und demselben der bei dem Kreisgerichte in Krems in Verwendung stehende k. k. Assistent Herr Hans Wohlschläger zur Dienstleistung zugetheilt.

Concert. Sonntag, den 16. August findet anlässlich des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers in Herrn Josef Nagl's Gastgarten ein Concert statt, wobei die Veteranen-Vereinskapelle die neuesten Stücke zur Aufführung bringen wird. — Anfang 4 Uhr nachmittags, Eintritt 20 kr. Bei ungünstiger Witterung im Salon.

So geht es fort, und die Spalten des uns zugewiesenen Raumes würden nicht reichen, um all das Glend und den Jammer der verregneten „ersten Hälfte“ der Saison in sich aufzunehmen.

Freud im Leid bringt folgendes Briefchen:

Meine gute Marie! Aus deinen Zeilen ersehe ich, daß es Euch in * * * bad nicht um ein Haar besser geht als uns. Obwohl ich nicht in einem Badeorte vom 1. Range weile, sondern nur in einer simplen Provinzialsommerfrische mein sommerliches Dasein verbringe, so muß ich dir sagen, daß mich das wirklich gefellige Leben in unserem Städtchen für all die Unbill des Wetters entschädigt. Wir haben hier kleine gemüthliche Leservereine. In denselben wird alles — nur nicht gelesen. Wir plaudern hier so gemüthlich, unterhalten uns gegenseitig durch Wiedergabe unserer Erlebnisse, spielen Klavier und wohl auch verschiedene Gesellschaftsspiele. Zweimal in der Woche haben wir Musikabende und ich muß dir sagen, wir haben wirkliche Musikkräfte in privaten Kreisen hier.

Auch Concerte konnten wir deren 3 verzeichnen. Ein kleines Dilettantentheater hat sich in aller Stille etablirt und gibt es allwöchentlich einen Theaterabend. Hält das Wetter nur wenige Stunden in günstiger Beziehung an, so besitzen wir eine Lauballee, unter deren schützendem Dache wir lustwandeln können. Nur 8 Tage war halbwegs schönes Wetter, welches wir zu Gondelfahrten und Baden und kleinen Fußpartien im Gebirge ausnützten. Hoffen wir auf die „bessere zweite Hälfte“ vielleicht entschließt sich Jupiter pluvius während dieses Zeitraumes auch eine Tournee anzutreten, und wir können dann, während er mit seinen wässerigen Vorstellungen anderweit gastirt, uns hier für die schlechte erste Hälfte entschädigen. Ich hoffe, daß Du dein Versprechen halten wirst und wir uns am 4. k. M. in Graz treffen, um zusammen unsere Heimreise anzutreten. Es küßt dich deine Irma.

Wir lassen nun noch ein Schreiben folgen und zwar das eines der wenigen Menschenkinder, welches in Groß-Wien

Von unserem Schützenverein. Am vergangenen Sonntag veranstalteten unsere Feuerschützen in Oberland, bei Herrn Karl Forster, ein kleines Freischießen, welches sehr gut besucht war, wozu die einmal wirklich prachtwoll eingetretene Witterung das wesentlichste beitrug, so daß sich auch sehr zahlreich Schützenfreunde einfanden, die dem Keller und der Küche Forsters volle Ehre angedeihen ließen und, trotzdem Herr Forster mit allem reichlich versehen war, gegen Abend den Vorrath an div. Speisen aufräumten. — Preisgewinner waren die Herren: 1. Franz Leithe, 2. Pieslinger in Weyr, 3. Julius Jar, 4. Wagner in Wehr, 5. J. Schanner in Waidhofen. — Es wurden 1167 Schuß abgegeben, welche 832 Kreisdividenden ergaben.

Freischießen in Waidhofen a. d. Ybbs. Einem Mitgliede des hies. Feuerschützenvereines ist es abermals zu danken, daß am 30., 31. August und am 1. September d. J. ein reichlich mit Preisen ausgestattetes Freischießen stattfindet. Dieses Freischießen veranstaltet nämlich, so wie im vorigen Jahr Herr F. Fritsch, k. k. Hofopisther in Wien und Mitglied unseres Vereines seit 1890. Es wird auf Ehren-, Feld- und Standscheiben geschossen. — Die Beste bestehen in werthvollen optischen Gegenständen und Silbergeld. Nachdem wir heuer ein Festschießen hatten und jetzt ein Ehrenschießen bekommen, so fehlt nach gutem alten Brauch noch ein drittes, da dem Sprichworte nach alle guten Dinge „Drei“ sind, nämlich ein „Bürgermeisterschießen“. Indem unser Herr Bürgermeister selbst zu den eifrigsten Schützen gehört, ist an einem solchen auch nicht zu zweifeln. — Den Herrn Bürger- und Schützenmeister eruchen wir freundlichst obiges Sprichwort zu beherzigen.

Ausflug der Stadtcapelle. Die städtische Musikcapelle, die infolge der schweren Erkrankungen des Capellmeisters Herrn Richard Schlegl gegenwärtig unter der Leitung des Herrn B. Maderthauer steht, macht Samstag, d. 15. August nachmittags einen Ausflug nach Althartsberg und concertirt daselbst im Gastgarten des Herrn Josef Latzelsberger.

In Ybbsitz fand am 3. d. M. durch den Herrn Canonicus und Dechant Josef Gabler unter großer Theilnahme der Bevölkerung die feierliche In stallation des neuen Pfarrers Herrn P. Friedrich Steininger statt. Abends wurde demselben ein Fackelzug und Ständchen gebracht.

Sängerfest in Ybbs. Der „Staatsdruckerei-Sängerbund“ aus Wien unternimmt Samstag, den 15. August eine Sängerfahrt nach Ybbs mittels Dampfschiffes und aus diesem Anlasse findet nachmittags 4 Uhr ein Gartenconcert in Heiß's Garten „zur deutschen Eiche“, wozu um 3 Uhr ausgezogen wird, und um 8 Uhr abends eine Liedertafel mit Kränzchen im Gasthof „zum goldenen Ochsen“ statt. Bei ungünstiger Witterung beginnt die Liedertafel um 7 Uhr.

Vom Ötzer. Infolge der im Ötzergebiete unter dem weidenden Alpenwied herrschenden Klauenseuche war wegen der Gefahr des Verschleppens der touristische Verkehr bis nun streng verboten und das Schuhhaus auf dem Ötzer behördlich gesperrt. Da die Seuche nun gänzlich erloschen ist, wurde dieses Verbot seit 10. d. wieder aufgehoben und das genannte Schuhhaus, welches bis Mitte October bewirtschaftet wird, dem öffentlichen Besuche neuerdings erschlossen.

Viehverkehr. Im Hinblick der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im Gerichtsbezirke Waidhofen an der Ybbs des politischen Bezirkes Amstetten, welcher zugleich das Stadtgebiet Waidhofen an der Ybbs umfaßt, dann im Gerichtsbezirke Scheibbs des politischen Bezirkes Scheibbs und in einem Theile des Gerichtsbezirkes Lilienfeld des po-

litischen Bezirkes St. Pölten, findet die hohe k. k. n.-ö. Statthalterei zur Verhütung einer weiteren Verschleppung dieser Seuche und zur Tilgung derselben mit Beziehung auf die Verlautbarung, Amtsblatt Nr. 27, S. 23479, mit welcher der Gerichtsbezirk Gaming des politischen Bezirkes Scheibbs und der ganze politische Bezirk Mittelbach als verseuchte Landstriche erklärt wurden, auf Grund der Vorschrift des § 26, al. 1 Th.-S.-G. (R.-G.-Bl. Nr. 35 ex 1880) und der dazu gehörigen Durchführungs-Verordnung (R.-G.-Bl. Nr. 172 ex 1886) auch den Gerichtsbezirk Waidhofen an der Ybbs im politischen Bezirke Amstetten, sowie das in diesem Gerichtsbezirke gelegene Stadtgebiet Waidhofen an der Ybbs, ferner den Gerichtsbezirk Scheibbs des politischen Bezirkes Scheibbs und den Gerichtsbezirk Lilienfeld des politischen Bezirkes St. Pölten als verseuchte Landstriche zu erklären. Demgemäß ist der Verkehr mit Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen aus diesen verseuchten Landstrichen heraus und in dieselben hinein, mit Ausnahme des Durchzugsverkehrs auf der Eisenbahn, jedoch ohne Ein- und Ausladung, bis auf Weiteres nicht gestattet.

Eigenberichte.

Amstetten, am 10. August 1891. Wir sind heute in der angenehmen Lage über einen recht glücklichen Abend zu berichten, welcher dem Amstettner Männergesangsverein von Neuem die Gerichtheit verschaffte, daß dessen Leistungen sich des ungetheilten Beifalles des zahlreich anwesenden Publikums erfreuten. Es ist für den Berichterstatter stets eine heikle Sache über solche Abende zu berichten und dabei doch auf keiner Weise einen Anstoß zu erregen, umso leichter und erfreulicher ist es daher für denselben, wenn die gebotenen Leistungen ausnahmslos sich der vollsten, uneingeschränkten Aufnahme erfreuten und der Berichterstatter nur das öffentlich anerkannte Streben der einzelnen mitwirkenden Kräfte zu verzeichnen braucht. Wie es heuer wohl nicht anders denkbar ist, so fand die letzte Sommerliedertafel im geschlossenen Raume (Casse Bug) statt, doch konnte die unfreundliche Wetterlaune nicht ihre Herrschaft in den vollbesten Saal verpflanzen.

Nun zur Berichterstattung!

Wir können nicht umhin gleich zu Beginn unseres Berichtes zu bemerken, daß die Einführung eines Damenchores in den Rahmen des Programmes, ein glückliches Unternehmen seitens des strebhamen Vereines war. Chormeister Herr Leisner, dem in erster Linie des Zustandekommens eines Damenchores zu danken ist, hat einen neuen Beweis seiner übrigens schon längst anerkannten Leistungsfähigkeit als Musiker und Dirigent geliefert. Das erste Debut der reizenden 12 Sängerinnen war ein in jeder Hinsicht vollkommen gelungenes. Schulung, Stimme, feinpoinirtirter Vortrag und jenes zielbewusste, schmiegsame Zueinandergreifen der frischen Stimmen, denen sonderbarerweise nicht die geringste Spur eines Lampenfiebers anheftete, hatten bald das Publikum für die hübschen Sängerinnen gefangen genommen.

Wir hoffen recht bald diesem reizenden, wohl geschulten Damenchoire in einer der nächsten Liedertafeln des Vereines zu begegnen.

Den Debutantinnen aber wünschen wir noch viele solcher Erfolge.

Wir können uns unmöglich auf eine detaillirte Berichterstattung der einzelnen Programmnummern einlassen und constatiren, daß sämtliche Nummern des recht glücklich zusammengestellten, abwechslungsreichen Programmes in gediegener Weise zu Gehör gebracht wurden. Schule, Fleiß und

seine Sommerfrische aufgeschlagen hat und seine Erlebnisse aufs Land berichtet. Er schreibt:

Lieber Freund!

Ich habe dir versprochen aus der Sommerfrische „Groß-Wien“ zu schreiben und komme diesem gegebenen Versprechen wie du siehst pünktlich nach. Als Neuigkeit kann ich dir mittheilen, daß es in den letzten 14 Tagen 2 mal „nicht geregnet“ hat. Ein Anonymus hat sich erlaubt jüngst im Wiener Tagblatt zu schreiben, daß noch in keinem Sommer so wenig Leute in Wien waren wie gerade jetzt. Ich und meine Freunde haben uns nicht wenig über diese Annahme geärgert. Weißt du, das ist jedenfalls auch einer, der die Annehmlichkeiten von Groß-Wien als Sommerfrische nicht kennt und alle diejenigen zu bedauern scheint, welche nicht am Laude weilen können. Als ob es in Wien nicht auch so schön „nass“ wie in Omunden Hsdl. Aulse etc. wäre. Nun meinetwegen, wir fühlen uns hier recht behaglich. Das Annenfest hätte heuer bald vor lauter Regen das 25. Jubiläum seiner Verschiebung gefeiert. Im Prater gibts „Suaheli“, Holubs Ausstellung, im Fürsttheater ein fliegendes Ballet und in einem Bezirks „Vorort“, wie sich neulich ein neugeborener Bezirksauschuss ausdrückte, gastirt der Circus Schuman und macht, trotzdem es heißt es sei niemand in Wien, täglich volle Häuser.

Mit den Theatern schaut es windig aus, neulich machte ein Spottvogel den Vorschlag, man solle im Juli und August die Theater zu Volksbädern umwandeln und auf der Bühne das Ballet: „Der Salon der Zurrückgebliebenen im Wasser“ als zeitgemäß ins Repertoire einstellen. Auf den Straßen in Groß-Wien herrscht das regste Leben vor lauter Pflastern, elektrische Leitungen installieren, etc. so daß es ein Vergnügen ist zu promenieren. Als alter Veteran dürfte es dich interessieren, daß es nun Ernst mit dem Radecky-Monument am Hof wird und die Aufstellung sehr rasch von Statten geht. Der Vater Radecky ist auch schon ein paar mal aufgestiegen (du wirst

mich verstehen, ich meine den Luftballon vom Silberer) aber jetzt ist es ihm auch schon zu wässrig geworden: und er hat sich demalen zur Ruhe begeben. Die Ueberrage der einbezogenen Gemeinden ist vorüber, über 8 Millionen Vermögen alles in Allem haben die ehemaligen Vororte dem Groß-Wiener Gemeindefackel zugeführt. Jetzt kommt noch die Uebergabe der Sparkassen, Pfardehlinstitute und Schlachthäuser daran, dann ist alles vorüber. Es war ein Traum! Ja wohl, das Pachtssystem mancher der vorortlichen verstorbenen Größen, es ruhe in Frieden. Friede seiner Asche! Wir sehen einer besseren Zukunft entgegen. Des Kaisers Nachwort hat ein neues Wien geschaffen und als treue Oesterreicher und gute Wiener hoffen wir, daß unseres allgeliebten Monarchen erhabener Wahlspruch: „Viribus unitis“ die maßgebenden Kreise leiten möge, um das neue Wien würdig den kaiserlichen Intentionen gemäß zu einer Perle des schönen Oesterreich zu gestalten. In dieser gehobenen Stimmung schließe ich mein Schreiben an dich und wird es mich freuen, bald wieder dich unseren guten Freund beim Stammtisch „im Luchsen“ begrüßen zu können. „Prosit Groß-Wien“ Dein

Aus diesem Schreiben spricht der echte Wiener Bürgergeist, der noch Herz und Sinn hat für sein geliebtes Wien, der nicht spart mit Spott und Witz, wenn er am Plage ist, der aber fest hält an dem Sage: „Der Oesterreicher hat ein Vaterland, er liebt es, und hat auch Ursach es zu lieben und stets einsteht für Volk und Land und dessen höchsten Schatz „das vielgeliebte hohe Kaiserhaus!“ So wollen wir denn mit der Hoffnung verknüpfen auf ein neues blühendes Wien auch die Hoffnung auf eine bessere „zweite Hälfte“ jener Zeit, welche Natur und Gesetz uns beschieden zu unserer Erholung und Kräftigung, damit jeder freudig zurückkehre zur Arbeit, zu neuer Thätigkeit in unser „großes geliebtes Wien!“

Dies wünscht vom Herzen Ihr getreuer Mitarbeiter und Wiener Correspondent E. F. . . . r.

gefühlvolle Wiedergabe jeder Nummer beweisen die tüchtige Kraft des Chormeisters, sowie den Fleiß der strebsamen Mitglieder, welche sichtlich mit allem Eifer sich der Pflege des deutschen Liedes widmen.

Das Streichorchester bot unter der anerkannt tüchtigen Leitung des Herrn Petrowitz das Beste. Den Leistungen fehlte es auch nicht an der Anerkennung des Publikums.

Die Couplets sowie die Produktionen aus der höheren Magie, mit welchen sich das Vereinsmitglied Herr Frimmel sehr glücklich einführte, bildeten eine werthvolle Bereicherung des Programmes, die Anerkennung war eine lebhaft und verdiente.

Zu den Zwischenpausen wurde dem Vorstände des Amstettener Männergesangvereines, Herrn Ignaz Puz eine Ovation gebracht. Der Chormeister überreichte mit einer wirkungsvollen Ansprache, in welcher er den Verdiensten des Vorstandes dankbare Anerkennung zollte, dem letzteren ein prachtvolles Bild mit den Fotografien sämtlicher Sänger verbunden mit den Widmungsworten:

Der Männer-Gesang-Verein Amstetten seinem Vorstände Herrn Ignaz Puz dankbarst gewidmet 1881—1891.

Vorstand Puz, welcher ein volles Dezennium, vom Jahre 1881—1891 dem Vereine angehört, dankte freudig überrascht über die Anerkennung seines Wirkens in herzlicher Rede den Sängern für ihre ihm so ehrende Ovation und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das lebhaft Interesse für das deutsche Lied und den Verein nie erkalten, sondern daß die kunstliebende Bevölkerung von Amstetten in gleicher Weise dem Vereine ihre Sympathie bewahren möge wie dies bisher in erfreulicher Weise der Fall war.

Windhag, am 10. August 1891. Bei der am gestrigen Tage stattgefundenen Gemeinderathswahl wurde wieder Herr Franz Bogner, Gastwirth in Unter-Zell (Gemeinde Windhag) mit 9 von 15 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister gewählt.

St. Martin, am 11. August 1891. Bei der heute hier stattgehabten Gemeindevorstandswahl wurden folgende Vertreter gewählt: 3 Wahlkörper: Fleischhändler Franz, Reisch Georg, Kamleitner Johann, Oberberger Josef. — 2. Wahlkörper: Carl Mayrhofer, Thomas Handl, Michl Salzmann, Jakob Reiter. — 1. Wahlkörper: Carl Hofbauer, Michael Müller, Josef Pechan, Johann Pechan.

Göföling, am 9. August 1891. Bei der am 3. d. M. abgehaltenen Bürgermeisterwahl wurde, nachdem Herr J. Scheib eine Wiederwahl abgelehnt hatte, Herr Eduard Hofner zum Bürgermeister, Herr Josef Berger zum 1., Herr Johann Staudinger zum 2., Herr Clemens Schneßl zum 3. und Herr Franz Enichl zum 4. Gemeinderath gewählt.

Göföling, am 13. August 1891. Montag, der 10. August war für Göföling ein Tag erhebender Festesfreude. Unter neuer Hochw. Herr Pfarrer A. Heiß aus Lachenhof hielt seinen Einzug. An der eigens aufgestellten, prächtigen Eingangsporte wurde der Hochw. Herr Pfarrer unter drohenden Pöllerfalten von der Hochw. Geistlichkeit, der Gemeindevorstand, dem Lehrkörper, der Feuerwehr, den Schulkinder und einer zahlreichen Menschenmenge feierlich empfangen und begrüßt und zur Kirche geleitet.

Nachdem der neue Seelsorger ein feierliches Hochamt celebrirt hatte, wurde Religionsprüfung abgehalten, welche befriedigende Resultate zeigte trotz des Umstandes, daß wegen des in den letzten Monaten herrschenden Reuchens der Schulbesuch ein schlechter war und zuletzt sieben Wochen Ferien waren.

Am Abend wurde von unserer tüchtigen Musikgesellschaft, Hoser mit seinen 3 Söhnen, Lehrer Eppensteiner und Jos. Berger jun. ein Concert zur Aufführung gebracht zu Ehren des neuen hochverehrten Herrn Pfarrers und anlässlich des Abschiedes des uns während seines kurzen Hierseins sehr liebgewordenen Herrn Provisors A. Wagner, der in gleicher Eigenschaft nach Lachenhof kam. — Jede Nummer des gewählten Programms fand bei den äußerst zahlreich erschienenen rauschenden Beifall und erst um nach Mitternacht wurde an den Aufbruch gedacht. Nur schade, daß es uns nicht öfter vergönnt ist, bei solch gelungenen Aufführungen in fröhlichem Kreise beisammen zu sein.

Handegg, am 11. August 1891. (Decorierung eines Feuerwehrhauptmannes). Am Sonntag den 9. d. M. fand hier das diesjährige Gaufest des Feuer-

weh-Bezirksvereines Scheibbs statt. Nachdem es während der vorhergegangenen Woche und besonders am Samstag heftig geregnet hatte, krönte ein prachtvolles Wetter die Feier dieses Tages. Der Verlauf dieses Festes war folgender: Halb 9 Uhr Kirchenparade, nach derselben bis halb 2 Uhr Empfang der fremden Gäste und zwar erschienen Vertreter folgender Vereine: Curatsfeld, Gaming, Göföling, Gresten, Lunz, Pögenkirchen, Burgstall, Reinsberg, Ruprechtshofen, Scheibbs, Steinakirchen, Waidhofen, Wang, Wieselburg, Ybbsitz, Zell a. d. Ybbs. Halb 2 Uhr Delegierten-Versammlung. Dieselbe nahm den Antrag an, daß die Telephon-Leitung von Gresten nach Reinsberg ausgebaut werde. — Nächster Gantag in Wang. Sodann wurde Aufstellung zum Festzug genommen. Sämtliche Feuerwehren gruppirteten sich um die Schierhagl-Kapelle, inmitten des Marktes, worauf der Spritzenregimentsführer Herr Engelbert Wiesinger folgende Anrede hielt:

Gehrte Kameraden! Ich begrüße im Namen unseres Vereines alle hier erschienenen Feuerwehr-Vereine mit dem schönen Sprichwort: Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr. Es freut uns der zahlreiche Besuch der Vereine und ich wünsche deshalb einer jeden Feuerwehr, daß stets Friede und Einigkeit herrschen möge, daß jeder Verein gedeihe und zur Gottes Ehre dienen möge. Geehrte Kameraden! Sollte aber in kurzer oder langer Zeit das Hornsignal uns rufen, dann nehmen wir die schwere Pflicht auf uns, unser eigenes Leben nicht schonend, dem wüthenden Elemente des Feuers Einhalt zu thun, um zu retten das Leben und Gut unseres Nächsten; dem Nächsten zur Wehr, dient ja die Feuerwehr. Obwohl der Feuerwehr-Verein einer der nützlichsten aller Vereine ist, so muß ich doch heute mit schwerem Herzen gestehen, daß er auch Feinde hat; aber lassen wir sie spotten, lassen wir sie höhnen, denn zu gleicher Zeit durchdringt ein anderer Gedanke meine Brust, daß der Verein auch edle Gönner hat, und der edelste, durch dessen Günst so viele Feuerwehr-Vereine emporgeblüht sind, der so viele Vereine kräftigt unterstützte und dem auch wir viel Dank schulden, ist Se. Majestät der allergnädigste Kaiser Franz Josef I. Ich erlaube mir daher auf Se. glorreiche Majestät ein dreifaches „Hoch!“ auszurufen. — Hoch! Hoch! Hoch! — (Volkslied — Pöllerfalten). Noch einer ist in unserer Mitte dem wir bezw. unser Verein viel Dank schuldig sind, es ist dies unser geliebter Hauptmann, Herr Richard Zwölfer. Die Gründung unseres Feuerwehr-Vereines im Jahre 1875 ist ihm und dem verstorbenen Bürgermeister Johann Straßer zu verdanken. Es war damals nichts hier als eine alte Spritze im schlechten Zustande und ca. 10 Meter morscher Schläuche. Alle Requiriten, welche wir nun jetzt besitzen, sind durch unseres Hauptmannes aufopfernde Mühe und Thätigkeit erworben worden. Darum geehrter Herr Hauptmann, weil Sie sich so viele Verdienste um unseren Verein gesammelt haben, bin ich beauftragt worden, Sie zum Danke hierfür, zum ersten Ehrenmitgliede unseres Vereines zu ernennen. Auch überreichte Ihnen im Namen unseres Vereines der Obmann des Gauvereines, Herr Reisch, aus Scheibbs das Verdienstzeichen, welches Sie an den heutigen Tag, an Ihre Mühe und Thätigkeit für den Verein und an die Mitglieder desselben, von welchem es gewidmet ist, erinnern soll. Ich spreche im Namen des Vereines den herzlichsten Dank aus für Ihr erprießliches Wirken und füge noch die Bitte bei, daß Sie noch viele Jahre als Hauptmann unseres Vereines wirken mögen. Ich erlaube mir noch deshalb unserem geliebten Herrn Hauptmann ein dreifaches Hoch! auszubringen.

Herr Reisch von Scheibbs empfiehlt das eifrige Streben des Handegger Feuerwehr-Vereines allen anderen zur Nachahmung, gratuliert dem Dekorirten und heftet ihm das Verdienstzeichen an die Brust.

Nun begann der Umzug durch den Markt. Bei der „Villa Ella“ wurde Halt! gemacht und überreichte das Fräulein Baroness Valerie von Raab dem Hauptmann ein prachtvolles Blumen-Bouquet. Dieser Moment war gleichsam das Signal zu allen übrigen Kranz- und Blumen spenden aus fast allen Fenstern des Marktes — ein unverkennbares Wahrzeichen, daß der Feuerwehrverein bei unserer Frauenwelt sich bester Sympathien erfreut.

Nach dem Festzuge fand eine kurze aber recht gelungene Schauübung statt, welche von der vorzüglichen Schulung der Feuerwehrmitglieder und von der guten Zustandhaltung der Requiriten bereites Zeugnis gab. Nach derselben war Plakmusik, bei welcher die schon öfter gerühmten Musikcapellen von Handegg und Gresten abwechselten. Erst bei heranbrechender Dämmerung nahmen die willkommenen Gäste Abschied. Bei der schließlich abends im Gisthause des Herrn Josef Anderle stattgefundenen gemüthlichen Abendunterhaltung wurde bis gegen Morgen flott getanzt.

Der Handegger Gantag wird also allen Festtheilnehmern und Ortsbewohnern in angenehmer Erinnerung bleiben.

Vom Büchertisch.

„Wiener Humor“, dritte Serie in 25 Lieferungen, C. Daberkow's Verlag in Wien. — Je mehr dieses Vortragswerk, dessen wir schon öfter in diesen Blättern gedachten, seiner Vollendung entgegengeht, desto reichhaltiger und abwechslungsreicher gestaltet sich der Inhalt dieses, einer glücklichen Idee entsprungenen Unternehmens. Abermals treten uns in den neuesten Lieferungen 18—21 einige neue Mitarbeiter entgegen, von denen besonders E. Henle (die Verfasserin des preisgekrönten Lustspiels „Durch die Intendanz“) mit einer reizenden „Dramaturgischen Studie“ brillirt. Recht gut hat uns auch gefallen der Herzenserguß des Herrn Dangler: „Mein Alte“ von Jul. Raudnitz, ferner „Herr Wampert als Sportmann“ von A. Kleinedl und mehrere hübsche Dialectgedichte von Oskar Pach und J. Beckmann. Kleiner Theatertext dürfte auch eine äußerst nett gearbeitete Lustspiel-Szene „Macht und Reich“ von Anna Vogel von Spielberg willkommen sein, aus der ein ganz beachtenswerthes Talent spricht. — Keineswegs sind hierüber die älteren, bewährten Mitarbeiter des „Wiener Humor“ vergessen, von denen die besten Kräfte, wie Uram, Cappilleri, Freichent,

Doppler, Frz. J. Koch, Komv, B. Pichler, Jgn. Paner, B. Schier, Th. Taube, Wiesberg u. v. A. mit durchgehends originellen Beiträgen vertreten sind. Sehr dankbar erscheinen uns hierbei die lyrischen Gedichte in sächsischer, deutsch-böhmischer und deutsch-ungarischer Mundart, von Dr. Frz. v. Radler, deren Vortrag die härteste Wirkung hervorbringen wird. — Es ist also in den vorliegenden Hefen wieder so viel Stoff für gesellige Unterhaltungen geboten, daß wir den Ankauf dieses fröhlichen Wertes Jedermann empfehlen können. — Die bisher erschienenen Hefte der dritten Serie können beliebig à 30 kr. (60 Pf.) durch jede Buchhandlung bezogen werden. Auch in Bänden, wovon bisher vier erschienen sind, à 1 fl. 50 kr. (2 Mk. 50 Pf.) broschirt, — 1 fl. 80 kr. (3 Mk.) elegant gebunden. Inhaltsverzeichnisse aller bisherigen Hefte gratis und franco.

A. Hartleben's Universal-Handatlas. 93 Hauptarten und 100 Nebentarten auf 126 Kartenseiten; zur mathematischen, physikalischen, politischen und historischen Geographie. Mit einem begleitenden Texte und vollständigem Register von Dr. Friedrich Umlauf und Dr. Franz Heiderich. (Wien, Pest und Leipzig, A. Hartleben's Verlag). Erscheint in 25 Lieferungen à 40 kr.

A. Hartleben's „Universal-Handatlas“, welcher kürzlich zu erscheinen begann und von dem uns bisher 6 Lieferungen vorliegen, umfaßt Karten zur mathematischen, physikalischen, politischen und historischen Geographie, und zwar in reichster Fülle, in großen Maßstäben und von großer Reichhaltigkeit des Inhalts, zusammen 93 Karten auf 126 Kartenseiten. Nicht weniger als 100 Nebentarten stellen wichtige kleinere Gebiete in größerem Maßstabe, Stadtpläne u. s. w. dar. Die Karten sind mit großer Sorgfalt nach den besten Quellen bearbeitet und mit Gehmaß ausgeführt, klar und deutlich im Stich, das Papier nur auf einer Seite bedruckt, das Werk nebstbei äußerst wohlfeil. Dieser Atlas entspricht schon den Bedürfnissen der Geographen und aller Freunde der Erdkunde in jeder Hinsicht. Da es aber nebstbei für viele angenehm ist, sich bei Benutzung des Atlas auch über einzelne geographische Fragen, über politische und statistische Verhältnisse, die Lage eines Berges, Flusses oder einer Stadt zu orientiren, ist dem Atlas ein begleitender Text sammt vollständigem Register beigegeben, welcher auf 25 Druckbogen eine übersichtliche Darstellung der mathematisch-physikalischen Geographie der Länder- und Völkervertheilung, der Verkehrslehre und der historischen Geographie enthält. Derselbe ist so eingerichtet, daß er ein separates Handbuch der Geographie vollständig ersetzt.

Da ein derartiger Atlas bisher nicht existirt, wird gewiß mit demselben auch den weitestgehenden Wünschen aller Freunde der Erdkunde entgegengekommen.

Eingesendet.

Schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 60 kr. bis fl. 15.65 p. Meter — glatt und gemustert (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofstet.), Zürich. Muster umgehend. Briefe öfters 10 kr. Porto. 363—10

Ein sehr angenehmes 420 9— Erfrischungs- und Tischgetränk ist in der heißen Jahreszeit



mit einem guten, weissen Weine, allein oder gemischt mit Zueker, Pflanzensäften, Citronensäure, Cognac u. s. w.

Zu haben überall. Haupt-Depôts für Waidhofen u. Umgebung bei den Herren MORIZ PAUL, Apotheker und GOTTFRIED FRIESS, Kaufmann, sowie in allen Restaurants.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns: Amtlich erhoben, Waidhofen a. Y. pr. 1/2 Hektoliter 11. August, Steyr pr. 100 Klg. 6. August, St. Pölten pr. 100 Kilogramm 6. August. Rows: Weizen Mittelpreis, Roggen, Gerste, Hafer.

Table with columns: Victualienpreise, Waidhofen 11. August, Steyr 6. August. Rows: Spanferkel, Schl. Schweine, Extramehl, Mühlmehl, Semmelmehl, Pöhlmehl, Grieß, schöner Hausgröb, Graupen, mittlere Erbsen, Linsen, Bohnen, Hirse, Kartoffel, Eier, Pöhlner, Tauben, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch gefeuchtet, Schöpfenfleisch, Schweinschmalz, Rindschmalz, Butter, Milch, Obers, kuhwarme, abgenommene, Brennbolz, hart ungeschw., weiches.

Öffentlicher Dank.

457 1-1

Für die überaus zahlreiche Beteiligung seitens der P. T. Besucher aus Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung an der am 9. August d. J. in der Schatzkammer stattgefundenen Unterhaltung zu Gunsten armer, braver Schulkinder in Konradshausen, durch welche es ermöglicht wurde, einen nicht unbedeutenden Reinertrag zu erzielen, sagen die Veranstalter der Unterhaltung den tiefgefühltesten, besten Dank.

Ein Praktikant

wird aufgenommen, im Damen-Confections-, Modes-, Seiden-, Leinen-, Kurz- u. Wirkwaaren-Schneiderzugeschäft u. Wäsche-Geschäft der Brüder Kraushofer, St. Pölten, Wienerstraße Nr. 6. 456 3-2

Täglich Gefrorenes!

Auf vorherige Bestellung auch in Form. Ausserdem immer frisch zu haben: Bäckerei und Torten aller Art, Bonbons, Compote und Marmeladen. Feinsten Lebkuchen, Honig und Wachswaren. Hochachtungsvoll Leopold Friesl. Untere Stadt Nr. 70.

Eine Decimalwaage,

geachtet auf 3500 Kg. ist billig zu verkaufen. Näheres in der Verwaltungsstelle d. Bl. 447 0-3

Eine Gitarre

vorzüglich gutes Instrument, elegant ausgestattet, mit Maschinschrauben, ist preiswürdig zu verkaufen. Zu besehen im Papiergeschäft am unteren Stadtplay (Sparkassegebäude).

Lungenleidenden

bietet schnelle und sichere Hilfe Dr. Chas. Thomas berühmte Specialschrift: „Die Bekämpfung der Lungenschwindsucht“. Kein Kranker gebe die Hoffnung auf, sondern lasse sich diese mit grösstem Erfolge bewährte Heilmethode kommen. Zusendung kostenfrei durch Hermann 42852-13 Dege's Verlagsbuchhandlung zu Leipzig.

Das Schönste hier auf Erden und 100.000 Mark erhält... Die Physiologie der Liebe... Sensationell!... Wer mit diesem Werk nicht zufrieden ist, erhält sein Geld zurück. 415 20-12 L. Schneider, Kunstverlag, Berlin, SW., Bernburgerstr. 6.

Realschüler

werden in vollständige Verpflegung genommen, stehen unter guter Aufsicht und können auch Musikunterricht erhalten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 455 0-2

Eine Bäckerei

samt Gemischtwaarengeschäft in einem Industrieort Oberösterreichs, an der Grenze Steiermark, ist um 5000 fl. zu verkaufen. 3500 fl. können liegen bleiben. Waarenabfuhr nach Inventar. Bei dem Hause sind 2 Joch Wiesen, und kann die Bäckerei eventuell verpachtet werden. Auskunft ertheilt die Verwaltung dieses Blattes.

MARIAZELLER Magentropfen bereitet in der Apotheke zum Schutzengel des C. BRADY in Kremsier (Mähren), ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen. Preis à Flasche 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr. Bestandtheile sind angegeben. In Apotheken erhältlich.

Kwizda's

Korneuburger Vieh-Nährpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit nahezu 40 Jahren mit bestem Erfolg in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe; es unterstützt wesentlich die natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen durchseuchende Einflüsse. Preis 1/2 Schachtel 70 Kr., 1/4 Schachtel 35 Kr. Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen durch alle Apotheken und Drogerien Österreich-Ungarns. Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depot: Franz Joh. Kwizda, k. u. k. österreich. und k. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien. 373 10-5

Neu! Nur fl. 4.50!

K. u. k. privilegierte

Wasch-Maschine

mit eigens vulcanisirter der Siedhitze widerstehender crenellirter Gummiplatte. Grösste Leistungsfähigkeit, unverwundlich, müheloses Waschen selbst für die schwächste Person. Billigkeit des Preises. Die Maschine ist unübertroffen, darf in keinem Haushalt fehlen, verdrängt alle bestehenden Systeme und ist eine wirklich ökonomische Hausfrau verpflichtet diese Maschine anzuschaffen, damit sie (die Hausfrau) ihr Wäscheconto um 50% verringert. In Zeit von 1 Monat hat sich die Maschine durch Ersparnis an Wäsche u. Arbeitszeit verdient gemacht, ohne die vielen anderen Vortheile und Annehmlichkeiten, die dieselbe mit sich führt und bringt. Preis per Stück nur fl. 4.50. Versandt gegen Baar oder Postnachnahme durch Kloss's Vertrieb patentirter Neuheiten in Brünn (Mähren). Prospekte gratis und franco.

Eine schöne, grosse JAHRESWOHNUNG,

454 0-2 mitten in der Stadt, ist zu vermieten. — Auskunft darüber ertheilt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Ein 446 3-3

Lehrling oder Praktikant

wird aufgenommen bei Friedr. Nowak, Eisenhandlung in Waidhofen.

Nerven- und Rückenmarks-Kranken

bietet schnelle und sichere Hilfe Dr. Chas. Thomas' berühmte Specialschrift: „Die Krankheiten des Nervensystems und ihr zerstörender Einfluss auf den Gesamttorganismus. Vorbeugung und Heilung“. Zusendung kostenfrei durch Hermann Dege's Verlagsbuchhandlung zu 42952-13 Leipzig.

Ein einziger Versuch wird jedermann überzeugen, dass „Zacherlin“ wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insecten ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft und Schnelligkeit „jedelei“ Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet. Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgestecktem Zacherlin-Sparer. Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insectenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders erfristet als in versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl. Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver in Papierdüten oder Schachteln dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen. Acht zu haben: 405 12-11 In Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn Carl Friesl, Gottfried Friesl Bwe., E. Reichensperger, Franz Krösig, Josef Rößlinger, Emerich Mackl, Jhob. Rühshäuser, Josef Berger, A. Weiß, Ed. Kafets, A. Gittenberger, Clemens Klein, E. Stadlbauer, E. Sternbauer, P. Rauegger, A. Riedl, Z. Windischbauer.

SCHUTZ - MARKE. Unübertroffen! Acht Kneipp-Malzkaffee pur oder mit Ölz-Kaffee gemischt, gibt ein gesundes, billiges Kaffegetränk mit feinem Aroma, das dem theuren giftigen Bohnenkaffee entschieden vorzuziehen ist. Kneipp-Malzkaffee ist nur acht in rothen, vieredigen Paqueten mit nebenstehenden 2 Schutzmarken; Öl-Kaffee nur mit unserer Firma. Gebrüder Ölz, Bregenz vom Hochw. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp für Österreich-Ungarn allein priv. Malzkaffee-Fabrik. Zu haben in allen besseren Spezcereihandlungen. Täglich mehrmaliger Anstich von: Export - Pilsentzer - Bier pr. Liter 24 Kr., Wieselburger Märzen pr. Liter 22 Kr. im Hôtel Infür.

382 0-41 Zahnartfist J. Werchlawski stabil in Waidhofen, oberer Stadtplay im Hause des Herrn M. Sommer verfertigt künstliche Zähne und Luftdruckgebisse nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Kaueu vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzelentfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesetzt. Reparaturen sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Verrichtungen werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt. Sprechstunden von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends. Für Inserate ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.